

Oma Jensen erobert das Internet

von Wiebke Tapken

„Ich hab mir da was überlegt“, sagte Gerda Jensen kauend am Tisch, an dem außer ihrem Mann auch noch ihr Enkel Christian saß. Dabei spielte sie wieder mit ihrem Gebiss, das sie liebend gerne im Mund hin- und herschob. Die Geräusche, die das verursachte, verdarben den anderen gerne mal den Appetit.

„Na, was denn diesmal?“, wollte Franz wissen.

„Ich werde Influencerin.“ Christian verschluckte sich prompt und begann heftig zu husten.

„Du willst was?“, fragte er seine Großmutter.

„Ich werde Influencerin. Das habe ich im Fernsehen gesehen. Die machen nur Fotos von sich und tun die irgendwie ins Internet und dann werden die reich. So kann ich meine Rente aufbessern.“

Franz lachte los. „Willst du da unsere Urlaubsfotos nehmen? Dann auf jeden Fall das, wo der Esel die Blumen von deinem Hut frisst. Das Bild ist ganz große klasse.“

„Ganz so einfach ist das nicht“, klärte Chris auf. „Du musst schon was machen. Einige machen Sportübungen vor, andere stellen Mode vor oder machen Musik. Sowas eben.“

Gerda überlegte. Dann erhellte sich ihr Gesicht und sie hob den Zeigefinger. „Ich weiß, was ich mache. Und dazu brauche ich dich“, sie zeigte auf ihren Enkel, der seine Oma nur skeptisch beäugte.

In den folgenden Tagen schleppte Chris seinen alten Computer, eine Kamera und eine Tasche voller Kabel und Kleinkram an. Gerda und er verschwanden im Gästezimmer, in dem sie ihre neue Karriere starten wollte. Franz beobachtete das Treiben mit einem Kopfschütteln. Was sich seine Gerda da nun wieder ausgedacht hatte. Jeden Morgen nach dem Frühstück widmete sich Gerda nun ihrer neuen Tätigkeit. Ihr Mann wollte gar nicht erst wissen, was sie da immer machte. Sie hatte ja ständig neue Ideen.

Ein paar Wochen später, als Gerda und Franz auf dem Wochenmarkt waren, wurden sie auffällig oft von den anderen Marktbesuchern angeguckt. Einige zeigten sogar mit dem Finger in ihre Richtung.

„Was ist denn mit denen los?“, fragte Franz. Er guckte an sich hinunter, ob er vielleicht mit offenem Hosenstall herum lief. Aber dort war alles in bester Ordnung. Jetzt kamen sogar ein paar Jugendliche direkt auf sie zu.

„Oma Jensen, du bist ganz große klasse.“ Sie klopfen Gerda auf die Schulter, lachten und zogen weiter. Franz guckte seine Frau ganz irritiert an. Und schon

kamen die nächsten Leute an. Diesmal sollte Gerda sogar ein Autogramm geben. Sie kramte einen Kugelschreiber aus ihrer Handtasche hervor und schrieb ihren Namen auf den Zettel, den das junge Mädchen ihr hinhielt.

„Was soll denn das ganze? Und warum nennen dich alle Oma Jensen?“

„Das ist mein Name im Internet“, verkündete sie nicht ohne Stolz. Auf einmal wurde ihr Mann nun doch neugierig. „Was machst du denn da immer? Und die fremden Leute hier kennen dich jetzt alle?“

„Scheint so“, entgegnete Oma Jensen. Als sie wieder nach Hause kamen, wartete Chris auf der Treppe vor der Haustür schon auf sie.

„Oma, du bist die Größte“, begrüßte er sie und gab ihr einen dicken Kuss auf die Wange. „Wer hätte das gedacht? Du bist aktuell auf Platz drei der meistgeclickten Videos bei YouTube in dieser Woche.“ Das überraschte nun sogar Gerda. Und Franz wusste überhaupt nicht, wovon die Rede war.

„Ju-was?“, fragte er bloß, während sie das Haus betraten. „Jetzt will ich aber auch mal wissen, was los ist“, forderte er. Chris tippte auf seinem Handy rum und reichte es dann seinem Großvater. Auf dem kleinen Bildschirm war Gerda zu sehen, wie sie bei ihnen im Gästezimmer auf einem Stuhl saß. Im Hintergrund lief ihr Lieblingsschlager. Dann begann sie im Takt zur Musik ihr Gebiss hin- und herzuschieben. Je mehr das Lied in Fahrt kam, desto mehr agierte auch Oma Jensen. Sie stand auf und knackte erst mit ihren alten Fingern, danach mit ihrer falschen Hüfte, gefolgt von ihren knirschenden Knien und Füßen. Alles passend zur Melodie. Dabei wirbelte sie ordentlich im Gästezimmer umher. Franz starrte mit großen Augen auf das Video. Chris lachte und Gerda lehnte sich zufrieden in ihrem Sessel zurück.

Dann klingelte das Telefon. Franz hob ab und sagte kurz darauf zu seiner Frau: „Am Telefon ist eine Firma, die Haftcreme verkauft und will einen Werbespot mit dir machen.“

Chris kam aus dem Lachen gar nicht mehr heraus. Oma Jensen sah ihn an und fragte: „Bin ich jetzt eine Influencerin?“

„Ja, Oma, jetzt bist du eine Influencerin.“

Sie kuschelte sich genüsslich an die Rückenlehne ihres Sessels. „Na siehste wohl, war doch gar nicht so schwer.“

ENDE